



Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
(D.R.D.)



An die
Vereinsführung des D. A. V.
Frankfurt

Gauwart im Gau

Mitglied des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins

H. Rudolf King
Frankfurt/Main - Süd 10
Justus-Adolphsplatz 49

| | | |
|-----------------|--|--------------|
| Zustellungsort: | | 76 |
| Datum: | | 1. APR. 1944 |
| Zustellung: | | 7 |
| Zustellung: | | |
| Zustellung: | | |
| Zustellung: | | |
| Zustellung: | | |
| Zustellung: | | |

Betreff:

Frankfurt, den 3. April 44

Beitrag!

Sehr geehrte Herren.

Was können wir helfen?

Ich muss Ihnen die traurige Mitteilung machen, dass die Stadt Frankfurt/Main nach den letzten sechs aufeinander folgenden Tagen in Nachtangriffen der Vergangenheit angehört. 80% der Gebäude sind unter der innerhörtten Wucht der Bombenteppiche zu Ruinen geworden. Die Angriffe erfolgten in einer Stärke, wie sie noch nie in Erscheinung getreten waren. Viele, viele Tausend Tote sind zu beklagen. Das gesamte Verkehrs und Geschäftsleben liegt auf Monate hinaus brach, keine Verkehrsmittel sind gebrauchsfähig, ebenso gibt es kein Gas, kein Wasser, kein Strom, kein Telefon, keine Post u. s. w. Frankfurt selbst ist im wahrsten Sinne des Wortes eine tote Stadt. Redig- lich in 3 Worten sieht es noch nicht ganz so schlimm aus. Die eigentliche Innenstadt und darunter die innerstädtische Altstadt

ist eine einriges Trümmerfeld. Die Flächen
brände und der Feuerstürme liessen alle
Rettungsversuche im Keime scheitern, zu-
mal auch noch alle Feuerwachen sofort
zerstört wurden. Ich war 4 Stunden vom
Feuermeer in der Altstadt eingeschlossen,
und musste mich darauf beschränken,
an Menschen zu retten, was zu retten war.
Inmerhin gelang dies bei einigen Hundert
Frauen, Kindern und Männern. Von dem
Schicksal der Herren meines Beirates weiss
ich bis heute noch nichts, da ich alle Wege
zu Fuss machen muss, da meine sämtlichen
Dienstwagen ebenfalls im Raub der Flam-
men wurden. Die eben wieder arbeitsfähige
A. V. Geschäftsstelle ist erneut zerstört, auch
das Büro von Herrn Wirth in der Taimmstr.
Post erbitte ich an meine Anschrift.

Wie das Leben der zurückgebliebenen Bewohner,
es ist eine sehr kleine Anzahl, weitergehen
soll, ist noch nicht zu übersehen, ebenso wenig
die Weiterarbeit des Zweiges Fern. Was getan
werden kann, wird getan, alles andere
muss die Zukunft bringen. In aller Eile
nur diese kurze Nachricht.

Mit Bergheil & Heil Hitler
Ihr D. Leug